

sich zwischen beide die lautlose Eröffnung des Verschlusses als eine wenn auch noch so kleine Pause einschleibt.

Welcher dieser drei Modi wird nun bei der Aussprache der Medienaspiraten thatsächlich angewendet?

Wenn man die englischen Beispiele durchgeht, vermittelt welcher Max Müller (*Languages of the seat of the war in the east London 1855*) die Aussprache der Medienaspiraten veranschaulicht, so findet man, dass in ihnen allen der Übergang zum *h* durch Sylbentrennung bewirkt wird. Sie sind: *spring-head* 1), *bridge-house*, *land-holder*, *club-house*.

Hierdurch könnte man veranlasst sein, ohne weiteres anzunehmen, dass die Medien-Aspiraten des Sanskrit in der Brahminenaussprache allgemein nach dem von mir unter Nr. 3 aufgestellten Modus gebildet werden, und dass dies im Hindustani eben so der Fall sei. In Rücksicht auf das letztere hat mich aber die Erfahrung belehrt, dass diese Annahme unrichtig sein würde; indem hier entschieden auch der Bildungsmodus Nr. 2, niemals aber, wie es scheint, der Bildungsmodus Nr. 1 vorkommt.

Im vorigen Spätherbste passirte Said Mohammed hier durch Wien, ein Munschi von Calcutta, den die Gebrüder Schlagintweit von ihrer Reise mitgebracht hatten und der nun in seine Heimat zurückkehrte. Ich hatte ihn schon kennen gelernt als er nach Berlin ging, und war durch meinen geehrten Freund Herrn H. Schlagintweit nun von seiner Durchreise benachrichtigt worden. Da er fertig englisch sprach und sich fast zwei Tage lang hier aufhielt, so konnte ich mich ausführlich mit ihm besprechen und ihm eine Reihe von Fragen vorlegen, die er mit viel Intelligenz und sichtlich gutem Willen mich zu belehren beantwortete. Er schrieb mir sogar eine Reihe von Beispielen auf, in denen Tenues- oder Medienaspiraten im An-, In- oder Auslaute vorkommen, er übte mir die Aussprache derselben ein und nachdem ich sie ihm zu seiner Zufriedenheit vorgelesen hatte, transscribirte ich sie phonetisch durch ein Zeichensystem, das auf den von mir in meinen Grundzügen der Physiologie und

1) Ich muss bemerken, dass dies Beispiel unglücklich gewählt ist, da das *g* darin in der Aussprache nicht die Media *g* ist, sondern vielmehr das *ng* zusammen einen Laut bezeichnet, nämlich den Resonanten meiner dritten Reihe, gerade so wie das *ng* in *thing, doing* etc. oder das *n* vor dem *k* im deutschen Worte *sinken*.